

Der Enzthaler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

N^o 39. Neuenbürg, Mittwoch den 19. Mai 1852.

Dieses Blatt erscheint je Mittwochs und Samstags. Preis halbjährlich hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Die Schultheissenämter werden angewiesen, die im Staats-Anzeiger Nro. 113 enthaltene Bekanntmachung des Ministeriums des Innern v. 12. d. Mts., betreffend die Einziehung der alten schweizerischen Münzen in den Kantonen Appenzell, St. Gallen und Thurgau, ihren Gemeindeangehörigen zu eröffnen.

Den 15. Mai 1852.

K. Oberamt.
Baur.

Oberamtsgericht Neuenbürg.

Schulden-Liquidationen.

In den hienach benannten Gantsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an nachbemerkten Tagen vorgenommen werden und zwar:

- 1) in der Gantsache des Georg Martin Pfommer, Bauers in Bieselsberg, am
Dienstag den 15. Juni d. J.,
Morgens 9 Uhr,
auf dem Rathhause daselbst;
- 2) in der Gantsache des Philipp Jakob Schanz, Tagelöhners in Schwarzenberg, am
Montag den 14. Juni d. J.,
Morgens 9 Uhr,
auf dem Rathhause daselbst;
- 3) in der Gantsache des Johannes Kling, Webers von Schwarzenberg, am
Montag den 14. Juni d. J.,
Mittags 12 Uhr,
auf dem Rathhause daselbst.

Den Schultheissenämtern wird aufgegeben, die in dem Staatsanzeiger für Württemberg erfolgte Vorladung mit den dort bezeichneten Rechtsnachtheilen ihren Ortsangehörigen gehörig bekannt zu machen.

Neuenbürg, den 13. Mai 1852.

K. Oberamtsgericht.
Lindauer.

Calw.

Wald-Verkauf.

Der in diesem Blatte schon einigemal beschriebene, zur Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Rothgerbers Alt Johann Friedrich Korn gehörige Wald auf der Markung Oberlengenhart, Oberamts Neuenbürg, 90% Morgen 40,9 Ruthen im Meß haltend, angeschlagen zu 6000 fl. und angekauft bis jetzt um 4500 fl. kommt am

Dienstag den 1. Juni d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle wiederholt in öffentlichen Aufstreich.

Calw, 17. Mai 1852.

K. Gerichtsnotariat.
Magenau.

Langenbrand.

Michael Maisenbacher, Metzgers Sohn, von Schömberg hat bei Bäcker Eberhard dahier für Brod und Mehl ein Handbeil und eine Reishappe, über deren rechtmäßigen Erwerb er sich nicht auszuweisen vermag, in Versatz gegeben. Der rechtmäßige Eigentümer dieser Gegenstände kann solche gegen die Einrückungsgebühr bei der unterzeichneten Stelle abholen.

Den 13. Mai 1852.

Schultheissenamt.
Dürr.

Privatnachrichten.

Wildbad.

Weinläger.

Bei Seifensieder Gütthler sind alle Sorten reingehaltene gute Weine zu billigen Preisen zu haben. — Es kann jeden Tag abgefaßt werden.

Neuenbürg.

Farre feil.

Ein im Ritt vorzüglicher Farre ist zu verkaufen und das Nähere zu erfragen bei
Oberamtsstierarzt
Landel.

H ö f e n.
Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter hat sich hier niedergelassen und bietet hiemit dem verehrlichen Publikum des Enzthales unter Zusicherung solider und billiger Arbeit seine Dienste an.
Im Mai 1852.

Friedrich Großmann,
Steinhauer-Werkmeister.

Bretten.

Arbeiter-Gesuch.

In dem 6. Arbeitsloos der Eisenbahnstrecke von der Landesgränze bis Bretten finden tüchtige Maurer und Steinpieler im Afford gegen gute Bezahlung dauernde Beschäftigung. Den Arbeitern wird von Seite des Unternehmers für gutes Brod und Wein gesorgt.

Arbeitslustige haben sich an den Werkführer **K a i t h** auf der Eisenbahnbauhütte zunächst der Lindner'schen Sägmühle bei Bretten zu wenden.

Eisenbahnbau-Unternehmer des
6. Looses:

Ferdinand Schmolz, Werkmeister,
aus Stuttgart.

Enzklösterle,
Oberamts Neuenbürg.

**Mahlmühle-Verkauf oder
Verpachtung.**

Die in dem hiesigen Orte an der großen Enz gelegene und im besten Zustande befindliche Mahlmühle mit 2 Maylgängen und Verbgang nebst Stallung und Scheune, sowie auch die dazu gehörigen, in nächster Nähe der Mühle liegenden 4 Morgen Ackerfeld und 11 Morgen Wiesen, letztere mit eigener Wässerung versehen, werden zu verkaufen oder zu verpachten gesucht.

Lusttragende wollen sich mit ihren Offerten entweder an **Walbhornwirth Schra st** in Enzklösterle oder an **Phil. Kappler** in Dobel längstens bis Pfingstmontag den 31. d. Mts. wenden und sind Obige auch gerne zur Erheilung näherer Auskunft bereit.

Neuenbürg.

Ein Quantum Bohnenstücken und Rebpfähle hat zu verkaufen

Gottlieb Müller.

K r o n i k.

De u t s c h l a n d.

Die neuesten Nachrichten lassen den Kaiser und die Kaiserin von Rußland nicht nach Frankfurt kommen.

Der Kaiser von Rußland wird auf seiner gegenwärtigen Reise von drei der bedeutendsten russischen Staatsmänner, dem Grafen Drloff, dem Reichskanzler Grafen von Nesselrode und Hrn. Adlerberg begleitet.

Der evangelische Kirchentag, nebst der sich daran anschließenden Konferenz für innere Mission, wird in diesem Jahre in Bremen vom 12. bis 19. Sept. abgehalten werden.

W ü r t t e m b e r g.

Dienstnachrichten.

Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschliesung die erl. Registratorsstelle bei dem Gerichtshofe in Ellwangen dem rechnungsverständ. Kanzleiaffistenten Paulus daselbst — die erl. Revisorsstelle bei dem Gerichtshof in Eßlingen dem rechnungsverständigen Kanzleiaffistenten Kraiss bei dem K. Gerichtshof in Ulm — und die erl. Gerichtsnotarsstelle in Neuenbürg dem Amtsnotar Zwißler in Pfullingen, DA. Neutlingen zu übertragen geruht — den ev. Pfarrer v. Breuning in Kochersteinsfeld, Def. Neuenstadt, wegen hohen Alters und Alters-Gebrechen unter Bezeugung Höchst-Ihrer Zufriedenheit mit seinen vieljährigen treuen Diensten in den Ruhestand gnädigst veriezt — sowie die dem Pfarrverweser Keiffle zu Dffingen ertheilte patron. Nomination auf die Pfarrei Meßbach, Def. Ammrichshausen, landesherrlich bestätigt.

Diensterledigungen.

Die Stelle eines rechnungsverständigen Kanzleiaffistenten bei dem Gerichtshof in Ellwangen und eines solchen in Ulm — die Amtsnotarsstelle 1. Kl. in Pfullingen, DA. Neutlingen — die Pfarrei Mluderhausen, Def. Welzheim (717 fl.) — und die Stelle eines ärztlichen Gehülfen an dem Katharinen-Hospital in Stuttgart.

Durch höchste Entschliesung ist die Dienstentlassung des Schulmeisters Straubenmüller in Horb verfügt worden.

Erledigt:

Die zweite Mädchen-Schulmeistersstelle in Heilbronn (350 fl. u. 90 fl. Miethzins-Entschäd.) — die Schulmeistersstelle in Oberöllbach, Def. Dehringen, (250 fl.)

Vom 20. d. M. an wird der Abgang des Karriolwagens von Altensteig nach Nagold auf 6 Uhr Abends statt 3 Uhr Nachmittags festgesetzt.

B a d e n.

Karlsruhe, 10. Mai. Wenn ein Frankfurter Correspondent der „Nordd. Ztg.“ richtig unterrichtet ist, so ist die Erbfolgefrage bei uns noch keineswegs erledigt.

Karlsruhe, 14. Mai. Am 10. hat die Saison in Baden mit Eröffnung des Konversationshauses ihren Anfang genommen. Schon sind so zahlreiche Wohnungsbestellungen gemacht, daß voraussichtlich die Zahl der fremden sehr beträchtlich seyn wird. Mit Ende dieses Monats wird die Regulirung der Dos vollständig beendet seyn. (St.A.)



Freiburg, 10. Mai. Die Gründe, welche der Herr Erzbischof der Forderung der Regierung entgegenhielt, bestehen im Allgemeinen darin, daß man von Seiten der Protestanten an die Messe nicht glaube, und daß nach katholischem Lehrbegriff zwischen den Katholiken und Protestanten keine Gemeinschaft der Sakramente (*communio sacramentorum*) bestehe, daß also für einen Protestanten keine Messe gelesen werden dürfe. Allerdings sey bei dem Tode früherer Großherzoge einige Male ein Traueramt gehalten worden. Dabei habe aber, abgesehen davon, daß man schon damals von Seiten der katholischen Kirche Anstände und Schwierigkeiten erhoben, die Simulation stattgefunden, daß die Messe nicht für die verstorbenen Großherzoge, sondern *pro de profundis* im Allgemeinen gehalten worden sey. Diese der Würde der katholischen Kirche nicht entsprechende Simulation habe der Papst durch ein Breve ausdrücklich verboten, und die strenge Weisung in dieser Hinsicht an die Bischöfe erlassen, so daß also hinfort kein Traueramt mehr für einen Nichtkatholiken gehalten werden darf. Wie ich höre, soll der Herr Erzbischof die Absicht haben, gegen alle die Geistlichen, die in dieser Angelegenheit seiner Weisung sich nicht gefügt, mit Strafen vorzuschreiten, was natürlich den Conflict nur noch größer machen würde.

Österreich.

Wien, 10. Mai. Man schreibt der „Br. Z.“ von hier: Die heute stattgehabte große Heerschau über 30,000 Mann Kerntuppen wird allgemein als eine Demonstration gegen die imperialistische Revue zu Paris an demselben Tage betrachtet, die durch die Gegenwart des russischen Kaisers ihre wahre Bedeutung empfängt.

Ausland.

Frankreich.

Die Regierung hat sechs Jesuiten mit der Leitung der religiösen Angelegenheiten in den Straffolonien Cayenne's beauftragt. Seit langer Zeit ist dies die erste Sendung, welche Jesuiten von der französischen Staatsbehörde erhalten. In der letzten Zeit der Regierung Louis Philipps waren die Jesuitenanstalten in Frankreich geschlossen worden.

Einer Mittheilung im „Moniteur“ entnehmen wir Nachstehendes: Der Prinzpräsident hat bekanntlich durch sein Dekret vom 22. Januar eine Summe von 10 Millionen Frs. für den Bau gesünderer Wohnungen für die Arbeiter in großen Städten bestimmt. Von dieser Summe sollen nun 3 Millionen für den Bau dreier Musteranstalten in den drei bevölkersten Arrondissementen von Paris verwendet werden. Bei dem Baue dieser Musteranstalten sollen folgende Bedingungen erfüllt werden: Die Gebäude sollen so eingerichtet seyn, daß verheirathete und unverheirathete Arbeiter dort gesunde und lustige, heizbare und mit Wasser zureichend versehene Wohnungen finden; gemeinschaftlich

soll nur ein großes Wasch- und Trockenhaus seyn; die Wohnungen der Arbeiter müssen besser und doch billiger seyn, als ihre seitherigen; dagegen sollen Kapitalisten, welche nach diesen Musteranstalten ähnliche Gebäude aufführen würden, dabei einen zureichenden Gewinn aus ihrem Gelde ziehen können. Dieses Problem ist bereits in England gelöst worden und soll es nun auch in Frankreich werden. Um diese Lösung zu fördern, fordert der Prinzpräsident die Architekten von Paris zur Einreichung von Plänen auf und bestimmt aus seiner Privatkasse eine Prämie von 5000 Frs. für den besten Plan.

Dänemark.

Die dänische Successionsfrage ist erledigt. In dem von den fünf Großmächten (ob von Seite Preußens mit einem Vorbehalte?) unterzeichneten Londoner Protokoll ist der 34jährige Sohn des Prinzen Christian von Glücksburg als Thronfolger bestimmt. Die Verhältnisse der Herzogthümer sind noch nicht vollständig festgesetzt.

Italien.

Der bekannte General Kalbermatten ist endlich nach langer Anstrengung dahin gelangt, die Trümmer der einstigen Sonderbunds-Armee zu sammeln und sie den päpstlichen Truppen einzuverleiben. Auf diese Weise wurden zwei päpstliche Regimenter gebildet.

Türkei.

Eine englische Gesellschaft beabsichtigt den Bau einer Eisenbahn von Konstantinopel über Adrianopel und den Balkan, um sich den östlichen Bahnen anzuschließen. Die Vorarbeiten haben bereits begonnen.

Miszellen.

Ueber Auswanderung.

(Fortsetzung.)

Und nun, Einiges von Nordamerika, davon wir oben schon die für die deutsche Auswanderung günstigsten Staaten genannt haben. Was soll ich aber auswählen aus der Menge dessen, darnach man hier fragen könnte? soll ich Euch einen Auszug aus der Verfassung der nordamerikanischen Freistaaten geben, welche hier vor mir liegt mit ihren VII „Artikeln“ und ihren XII „Verbesserungen der Verfassung?“ jene unterzeichnet von dem Präsidenten Washington aus Virginien und von den Vertretern von 12 Staaten, darunter auch Benjamin Franklin aus Pennsylvanien, indessen das verbesserte Nordamerika aus 35 Staaten besteht? — aber diese Verfassung lernt man noch jenseits des Meeres bald genug kennen und bis in's Jahr 1848 hat Mancher kaum etwas von der württembergischen Verfassung gewußt und ist doch glücklich gewesen; denn das Glück eines Menschen hängt weniger von der Verfassung seines Landes ab, als von der Verfassung seines Hauses und zuletzt kommt noch das Allermeiste an auf die Verfassung seines Herzens, ob nämlich der heil. Geist darin regiert als ein Geist der Wahrheit und der Liebe und des Friedens und der Gerechtigkeit und des Glaubens und der Hoffnung und der Zucht und der Geduld, oder aber die vielerlei unsauberen und heillosen Geister, die alle Freuden vergiften und alle Leiden unerträglich machen, man mag nun in Amerika wohnen oder in Württemberg, man mag un-

ter dem Präsidenten einer Republik oder unter der Regierung eines Fürsten stehen, man mag ein Bauer oder ein Edelmann, ein Minister oder ein Volksvertreter seyn. — Oder soll ich Euch vorrechnen, wie lange es noch dauern mag, bis Nordamerika ebenso überfüllt seyn wird als Deutschland und dann bei der unendlichen Mischung aller Arten von Volksstämmen und Religionen, dem losen Zusammenhang der einzelnen Staaten und der schauerhaften religiösen und sittlichen Verwahrlosung ganzer Massen der Bevölkerung einer Revolution und einem Bürgerkrieg entgegengeben muß, dagegen die Schreckenszeit in Frankreich in den 90er Jahren nur ein Vorpiel gewesen seyn mag? Ich will nur ein paar Zahlen nachhaft machen: Das Gebiet der vereinigten Staaten hat gegenwärtig 160,000 Quadratmeilen mit 22 Millionen Einwohnern; es ist demnach größer als ganz Europa und könnte etwa 1000 Millionen Menschen nähren. Die erste Colonie war unter dem Engländer Smith in Virginien im Jahr 1607 gegründet worden; bis zum Jahr 1640 betrug die Gesamtzahl der Einwanderer 21,000 Menschen; im Jahr 1676 belief sie sich auf 60,000; im Jahr 1695 auf 260,000; und im Jahr 1749 auf 1,046,000; im Jahr 1775, als der Unabhängigkeitskrieg gegen England begann, auf etwa 2,600,000; die erste Zählung der Bevölkerung unter dem Präsidenten Washington im Jahr 1790 ergab 3,929,000,326 Menschen; im Jahr 1799, als Washington starb, waren es 5,309,758; im Jahr 1810: 7,239,903; im Jahr 1820: 9,638,166; im Jahr 1830: 12,856,165; im Jahr 1840: 17,068,000; und im Jahr 1850: etwa 22 Millionen. Wollte man aber beim Gedanken an diesen riesenhaften Fortschritt der Bevölkerung sich damit trösten, daß es noch ein Jahrhundert währen könne, bis die Menschheit in Nordamerika anfängt, sich zu stecken und zu drängen, so hätte man doch jetzt schon alle Ursache, nachdenklich zu werden, denn es ist unter den einzelnen Staaten wieder ein gewaltiger Unterschied und man ist nicht so leicht aus einem der bereits vollgeproppsten östlichen Staaten in einen weniger bevölkerten, weiter gegen Westen liegenden verpflanzt, als Manche glauben; es liegen in Newyork viele Tausend von Auswanderern noch im jammervollsten Elend, weil ihnen die Mittel fehlen, weiter zu reisen; es gibt dort und in andern großen Städten an der Küste oder im nächsten Binnenlande, selbst noch weiter gegen Westen Höhlen der Armut, davon man selbst in unsern Zeiten der Noth bei uns keinen Begriff hat; die Noth und die raffinirte Spekulation von Betrügnern und schlechtem Gefindel aller Art vereinigt in diesen großen Städten die ausgebeuteten oder arbeitsunfähig gewordenen Einwanderer in großen mit zahllosen Einzel-Kammern oder gewaltigen gemeinschaftlichen Schlafsälen versehenen schmutzigen und luftigen Häusern, dagegen jeder Stadthospital und jedes Dorfarmenhaus bei uns noch sauber und freundlich ist, in den ungesundesten und darum wohlfeilsten Stadttheilen; man kann hier um 15 Kr. etwa die Person für Nacht und Tag schlafen, essen und trinken und sich aufhalten — gewiß wohlfeil! aber was hat man dafür? man schläft auf Stroh, Männer, Weiber und Kinder, Alles untereinander; und das sind noch die Leute erster Classe; die der zweiten zahlen etwas weniger und schlafen auf dem bloßen Bretter- oder Steinboden; die der dritten zahlen nur etwa 7 Kr. und haben ihr Lager an der Thür oder vor der Thür, oder müssen gar weichen, wenn kein Platz mehr ist und ein Gast zweiter oder erster Classe noch kommt und einen verlangt. Das Essen und Trinken ist auch darnach: Die Kinder sammt und sonders werden in alle Theile der Stadt ausgeschickt, um übriggelassenes Essen, Stücke Brod, Schnaps und dergleichen zu erbetteln und in ihren Säcken zusammenzutragen. Wenn Alles beisammen ist, wird es von der Hausmutter aufgewärmt, ein großer Tisch in den von Stroh gereinigten Schlaftaal gestellt und nun hat die erste Classe das Recht, zuerst zu essen und zu trinken, so viel sie wollen; wenn sie

satt sind, kommt die Reihe an die zweite Classe; und wenn diese satt sind, hat die dritte noch die abgenagten Knochen und das Zusammenschneiden der Schüsseln und Teller. Das ist so der Communismus, wie man ihn überall erwarten darf, wo die Grundlagen der öffentlichen Wohlfahrt, das Familien- und Gemeindeleben unter dem Segen christlicher Obrigkeiten, Kirchen und Schulen dem Zufall überlassen sind und Jeder für sich sorgt und nach dem Zeitlichen rennt, wie das leider mehr und mehr herrschend wird in Nordamerika, dem „Lande der Freiheit.“ Es hat mir auch ein guter Freund, der schon fünf Mal als Matrose die Reise nach Nordamerika gemacht hat, nicht traurig genug den Zustand schildern können, in welchen viele unserer Auswanderer hineinrennen, daß viele Nachrichten von dem großen Verdienst daselbst theils nicht wahr, theils schief seyen, weil auch die Lebensmittel darnach im Preise seyen, so daß ein Pfund Butter bis auf einen Thaler komme in Newyork, daß viele unsrer Auswanderer gerne wieder zurück wären, wenn sie nur das Geld noch gehabt hätten, und dergleichen.
(Fortsetzung folgt.)

Der Speisezettel bei dem militärischen Ball in der Militärschule, die Tafel des Präsidenten zu 100 Kouverts nicht mit inbegriffen, war folgender: 99 Platten mit Fischen, 66 mit Galantinen, 114 Gansleber-Pasteten, 12 Rostbraten, 66 Schinken, 60 wilde Schweinsköpfe, 18 Ganslebern, 48 Mayonnaisen von Hummern, 192 gebratene Hähnen, 96 Schüsseln mit Spargeln, 210 Stücke Patisseries, 444 Teller mit kleinem Backwerk, 12,000 Brode, 444 Teller mit Früchten, 3074 Flaschen Champagner und 5460 Bordeaux, 30,000 Becher mit Eis und Crème, 26,000 Gläser Punsch, 17,000 Gläser mit Süften verschiedener Art, 450 Rilogramme Backwerk aller Art. Den Dienst versahen 292 Personen.

Daß nicht jede Kugel trifft, ist schon aus dem Soldatenliede bekannt, und eine sehr gute Einrichtung. Wie viele aber nicht treffen, das hab' ich doch noch nicht gewußt. Der berühmte Gelehrte Arago hat der französischen Kammer einmal ein Licht darüber aufgestellt. Er sagt, er hätte berechnet: daß auf jeden Gefallenen im Kriege eben soviel Blei verschossen wird, wie sein eigen Gewicht beträgt!

Obstbäume gegen alles Venagen und Abschälen der Hasen, Schafe u. s. w. zu bewahren.

Man nimmt einige Stücke Seife, schabt oder schneidet sie so klein, daß sie sich im warmen Wasser durch Quellen bald auflösen; mit dieser Masse bestreicht man mittelst einiger Federn die Obstbäume, und gewiß keines der genannten Thiere wird sie dann abschälen wollen. Ueberdem hat dieses Mittel den Vortheil, daß die Seifenmasse zugleich die beste Düngung für Obstbäume ist, und die Rinde, solche, wenn sie durch Regenwasser abgewaschen worden, wiederholt anzuwenden, wird reichlich belohnt. Da das Seifenwasser sich leicht in der freien Luft verdickt, so nimmt man von dem zubereiteten Seifenwasser nie mehr, als etwa eine Kanne zum Verbrauch und läßt das Uebrige zum Nachholen in der Kanne stehen.

Auflösung der Räthsel in No. 36.

1. **P o m e r n** und **P o s e n**. — Der **P o**, welcher in das adriatische Meer mündet.

2. **D s n a b r ü c k** an der Nase mit 12,000 Ew. **N a b**, ein auf dem Fichtelgebirge entspringender und in die Donau mündender Fluß.

3. **P e t e r** — war — dein. **P e t e r w a r d e i n** eine der stärksten Festungen in Oestreich an der Donau, mit ungefähr 5000 Ew.